

Abstract

Titel: Optimale Nutzung einer Kooperation im Bereich Finanz- und Vorsorgeberatung

Kurzzusammenfassung:

Kooperationen sollen bei beiden Parteien und beim Abnehmer der Leistung einen Mehrwert schaffen. Diese Arbeit zeigt auf, wie sich eine Partnerschaft zwischen zwei Unternehmen entwickeln kann. Es werden verschiedene theoretische Vorgehensweisen vorgestellt. Aufgrund dieser Modelle werden die Faktoren ermittelt, die eine erfolgreiche Kooperation in der Dienstleistungsbranche fördern. Basierend auf den Ordnungsmomenten des St. Galler Management-Modells wird die Kooperationsfähigkeit der Finanz- und Vorsorgeberatung eines Finanzinstitutes untersucht. Es werden praktikable Vorgehensweisen entwickelt, die Rücksicht auf die bestehenden Strukturen und die Komplexität der Finanzplanung nehmen, und die den Kundennutzen in den Vordergrund stellen. Ein Massnahmenplan für die jeweilige Lösung wird erstellt.

Verfasser/in:	Markus Brülisauer
Herausgeber/in:	Prof. Dr. Walter Hagmann
Veröffentlichung (Jahr):	2012
Zitation:	Markus Brülisauer, 2012, Optimale Nutzung der Kooperation im Bereich einer Fachabteilung FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Masterarbeit
Schlagworte:	Beratung, Banking, Organisation

Ausgangslage

Die strukturellen Veränderungen in der Bankenbranche führen dazu, dass sich jede Bank Gedanken zur Strategie machen muss. Dabei müssen auch Kooperationen mit Mitbewerbern in Erwägung gezogen werden, um Kundenbeziehungen auszubauen und zu stärken. Bei Dienstleistungsunternehmen geschieht dies vorwiegend durch Ausnutzen der bestehenden Kundenbeziehungen und über Know-How Austausch.

Das Synergiepotential besteht, wird den Mitarbeitenden schnell klar. Die konkreten Auswirkungen auf die jeweiligen Abteilungen bleiben jedoch verborgen. Die Arbeit soll die Möglichkeit der Zusammenarbeit im Bereich einer Fachabteilung, besonders unter dem Gesichtspunkt des Kundennutzens, erörtern.

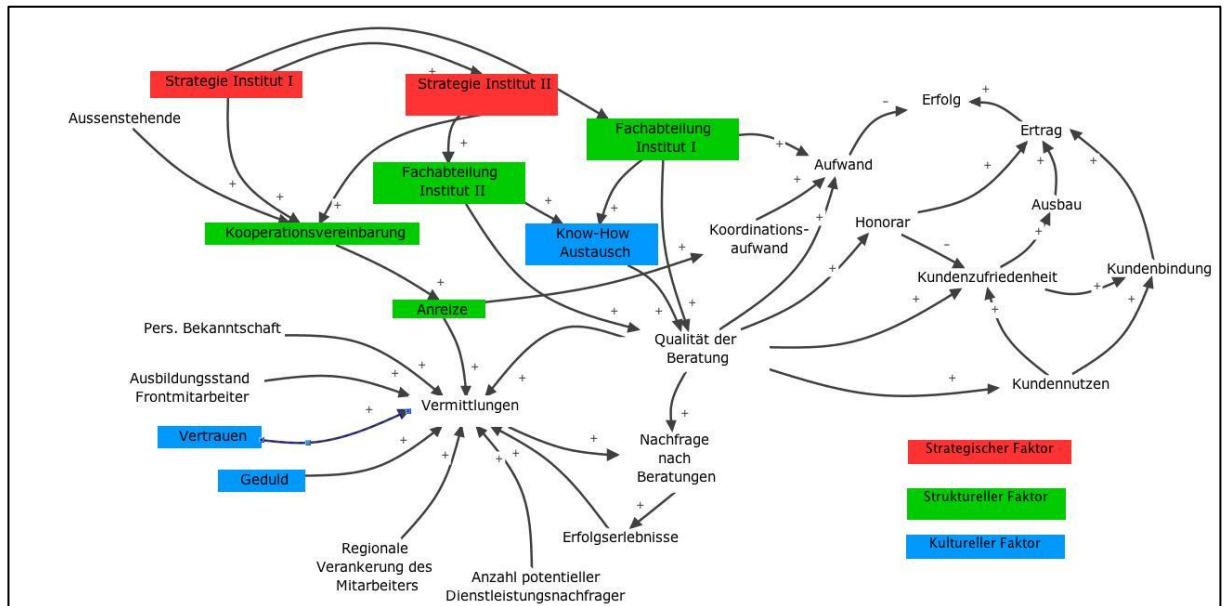
Ziel

Die Arbeit soll die Möglichkeit der Zusammenarbeit im Bereich einer Fachabteilung und deren optimale Ausgestaltung erörtern. Besonders im Fokus soll dabei der Kundennutzen stehen.

Vorgehen

Die theoretischen Kooperationsansätze werden zunächst anhand der einschlägigen Literatur klassifiziert und erläutert. Der Kern dieser Arbeit liegt in der Auswertung der persönlich durchgeführten, qualitativen Interviews mit Mitarbeitenden der entsprechenden Institute. Als Analyseraster zur Auswertung der Experteninterviews werden Dimensionen (Ordnungsmomente - Strategie, Struktur, Kultur) des neuen St. Galler Management-Modells ausgewählt. Aufgrund der ausgewerteten Interviews und der Theorie werden mögliche Vorgehensweisen aufgezeigt und anhand eines Netzwerkes visualisiert.

Folgende Abbildung zeigt die Wirkungsmechanismen der beiden Fachabteilungen auf.



Quelle: eigene Darstellung

Erkenntnisse

Die erfolgreiche Gestaltung einer Kooperation ist eine grosse Herausforderung, insbesondere für das Management der beteiligten Firmen. Voraussetzung ist eine klar definierte Strategie, die mit der Auswahl des richtigen Partners beginnt. Und sich ununterbrochen mit der Entwicklung der Zusammenarbeit auseinandersetzt. Bei der Ausarbeitung der Strategie müssen auch die strukturellen und in grösserem Masse die kulturellen Unterschiede in den Unternehmen miteinbezogen werden. Bei der Ausarbeitung der Varianten ist der Kundennutzen ins Zentrum zu stellen. Es ist für die Kunden in den meisten Fällen unwichtig, wer die Dienstleistung anbietet. Entscheidend ist hingegen, in welcher Qualität sie angeboten wird.

Literaturquellen

Die durchgeführten Fachexperteninterviews bilden neben der Fachliteratur und den internen Präsentationen das Fundament dieser Arbeit.